

Damit brach er ab und flog in weitem Bogen mitten unter die Hühner. Er schlug aber den Hahn nicht tot, obgleich es darauf abgesehen war, wie die Hühner sagten.

Und nun sage, was einer ausrichtet, der in seinem Dünkel sich selbst vernichtet?

4. Das Gänseblümchen.

Draußen vor der Stadt, dicht am Wege, lag ein kleines Landhaus; du hast es sicher schon gesehen. Vor demselben war ein kleiner Garten mit Blumen und einem braun angestrichenen Stakett. Dicht dabei am Graben, mitten im schönsten, grünen Grase, stand ein kleines Gänseblümchen. Die Sonne beschien es ebenso warm und schön als die großen Prachtblumen im Garten nebenan und deshalb wurde es zusehends von Tag zu Tag größer. Eines Morgens war es aufgeblüht. Mit seinen kleinen, blendend weißen Blättern, die wie Strahlen um die gelbe Sonne in der Mitte herum saßen, nahm es sich reizend aus. Es kam ihm nicht in den Sinn, daß es nur ein armes, verachtetes Blümchen sei und daß es von den vorübergehenden Menschen kaum gesehen wurde; nein, es war sehr vergnügt und wandte sich nach der warmen Sonne hin und horchte auf den Gesang der Lerche, die durch die Luft flog.

Das Gänseblümchen war so glücklich, als ob es ein großer Feiertag wäre, und es war doch nur ein Montag. Alle Kinder waren in der Schule. Während sie auf ihren Bänken saßen und lernten, saß das Blümchen auf seinem